

Sündenbock „Berufsverkehr“ wehrt sich

Für die meisten ist der Berufsverkehr die Wurzel allen Feinstaub-Übels. Doch basierend auf Fakten regt sich nun Widerstand. Die Transportbranche ihrerseits rüstet zum Gegenangriff.

Mario Koepl

Die Sensibilisierung ist hoch, die Verunsicherung groß und die Expertenmeinungen verursachen bei Laien wenn schon nicht eine gewisse Panik, dann doch ein ziemlich großes Unbehagen. Das angesprochene Reizthema handelt vom „Feinstaub“ – für Nachrichtenmuffel und andere dem Desinteresse zugewandten Personen also von jener mikroskopisch kleinen, aber brandge-

fährlichen Substanz, genannt „Nanopartikel“, die laut einer aktuellen Studie die individuelle Lebenserwartung im urbanen Umfeld um bis zu sechs Monate verkürzen soll.

In Österreich kein Hustenreiz

Sicherlich sind Begriffe wie „Feinstaub-Belastung“ und „Schadstoff-Emission“ ein überaus dankbares Feld für mediale Beackung. Doch wie bei vielen anderen Reizthemen vermi-

schen sich auch hier Mythos und Realität, werden harte Fronten bezogen, obskure Anschuldigungen geäußert oder Daten je nach Nutzen oder Befindlichkeit interpretiert und verwendet.

Wer jemals einen Fuß in Metropolen wie Kairo, Kuala Lumpur oder Neu Delhi gesetzt hat, wird ob der herrschenden Diskussion müde lächelnd den Kopf schütteln. Städte wie Wien, Graz oder Linz mögen sicherlich ein aufkeimendes Feinstaub-Problem haben, allein ein erster Atemzug und der erste Hustenreiz in einer der genannten Städte rückt die Bedrohung in etwas pragmatisch-realistischer Dimension. Doch wen kümmern global faktisch unlösbare Tatsachen und wirtschaftlich verursachte Zustände, wenn man auf der Insel der Seligen einen Hort der sterilen Saubere Welt und Volksgesundheit errichten kann? Als gelernter Österreicher benötigt man einen Schuldigen.

Als einer der Hauptverursacher für die Feinstaub-Belastung wird daher der Berufs- und Privatverkehr gebrandmarkt und massiv gegen ihn mobil gemacht. Nach dem Motto „Der LKW, das Kfz und der Verkehr sind die Wurzel allen Übels“ wird pauschalisiert und vor allem polemisiert. Doch die betroffenen Branchen und Unternehmen sehen sich dieser Tage völlig zu Recht als Opfer und beginnen sich gegen unangebrachte, überzogene Vorwürfe zu wehren.

Pollen und Sahara-Sand

Franz Weinberger, Marketingleiter der Unternehmensgruppe MAN Nutzfahrzeuge, die von Wien und Steyr aus auch international agiert, ortet dieser Tage eine Hetzjagd auf den Berufsverkehr, die endlich einmal einer realistischen Gegendarstellung bedürfe. „Die Fehlinformationen im Zusam-

menhang mit der derzeit herrschenden Feinstaub-Diskussion sind nahezu fahrlässig erschreckend. Dabei fällt auf, dass keine Sachdiskussionen, zu denen wir jederzeit bereit sind, stattfinden, dass einseitige Beschuldigungen erfolgen und keine Lösungen im Raum stehen. Fahrverbote und Geschwindigkeitsbegrenzungen sind, wie jeder Fachmann bestätigen kann, nutzloser Humbug“, glaubt Weinberger. Gegen den Berufsverkehr zu wettern sei zwar schick, aber gerade diese Verkehrsart müsste aufgrund der Versorgung von Menschen und Industrie gefördert werden. „Seien wir einmal ehrlich: Der Anteil der LKW an der gesamten Feinstaub-Belastung beträgt gerade einmal vier Prozent, der Anteil des gesamten am Pranger befindlichen Verkehrs ist in der Realität mit zirka 15 Prozent zu beziffern“, erklärt Weinberger. Tatsächlich würden also rund 85 Prozent der Feinstaub-Emissionen und der damit verbundenen Problematiken von den Industriebetrieben, dem urbanen Hausbrand oder etwa durch eine Fernübertragung hervorgerufen. Einen großen Anteil hätten dabei auch die so genannten „natürlichen Quellen“ wie etwa die saisonal auftretende Pollenbelastung oder der berühmte Sahara-Sand, der mit Winden auch in unsere Gefilde gelangt.

Für Weinberger sind Polemiken und Anschuldigungen gegenüber dem LKW-Verkehr eine Kampferklärung, die eine mit deutlichen regionalen und internationalen Fakten belegte Gegenattacke nötig machen. So hätten Logistiker nicht zuletzt auch durch diverse regionale Förderungen in den vergangenen Jahren gänzlich neue Fuhrparks mit modernsten Partikelfiltern, die sämtliche Anforderungen der Euro 4-Lösungen erfüllen, implementiert. „Wir

haben bei den Abgasen und deren Auswirkungen auf den Feinstaub geradezu revolutionäre Ergebnisse erzielt.

Allein in den vergangenen 15 Jahren wurden die Emissionen auf eine Kernzahl von 1:35 reduziert. Das heißt, dass heutige Belastung von 35 LKW die Emission eines einzigen alten Fahrzeugs beträgt. Auch die neuen EU-Staaten, die einen Ruf als Umweltsünder genießen, sind eigentlich kein wirkliches Problem mehr. Die Fahrzeugfuhrparks wurden nicht zuletzt durch die ständig wachsende Gründung von neuen Ostfilialen heimischer Unternehmer dramatisch verbessert. Über unsere Vertriebsregion Süd haben viele Logistiker jenseits der Schengen-Grenze schon neueste LKW mit österreichischen Qualitäts- und Umweltstandards.“ Lediglich beim Lokalverkehr oder bei manchen Bauunternehmen östlich der Landesgrenze ortet er noch Problemereiche oder einen echten Nachholbedarf.

Feinstaub-Falle U-Bahn

Besonders die medialen Breitsseiten und Mobilmachungen seitens des Verkehrsclub Österreich hält man in der Branche für ungerecht, unbegründet und mitunter völlig falsch. Mit einem genüsslichen Blick auf klare und unmissverständliche Studienergebnisse aus europäischen Städten wie London oder Stockholm holt Weinberger aus: „Der Club ruft die Leute auf, verstärkt den öffentlichen Verkehr in Anspruch zu nehmen. Die schicken also zum Beispiel die Städter im Sommer in die U-Bahn-Schächte. Das ist unglaublich, denn dort liegen die Belastungswerte durch den Feinstaub statt bei 50 Mikrogramm vielmehr im Bereich von 500 bis 1.000 Mikrogramm, also dem Zehn- bis 20-fachen des Verträglichen.“



Der Wettbewerbsvorteil integriertes Enterprise Content Management



- ▶ Hersteller und größtes unabhängiges deutsches Systemhaus für IECM
- ▶ Mehr als 2 Jahrzehnte Kompetenz und Erfahrung
- ▶ 1.000 Referenzprojekte europaweit
- ▶ ECM-Partner der Hälfte der DAX 30 Unternehmen
- ▶ 750.000 Anwender in allen Branchen

SER Solutions Österreich GmbH • Internet: www.ser.at • eMail: office@ser.at

DOXIS® iECM-Suite - Fortschritt durch Produktivität



Rund um die Feinstaub-Diskussion müssen vor allem Kraftfahrzeuge herhalten. Andere Verursacher werden meist aus der Diskussion ausgeklammert. Foto: Andy Urban